

Martin Nissen

TIB/UB Hannover

Welcome to Alex!

Fachaufenthalt an der Bibliotheca Alexandrina (BA), Ägypten

27.9. – 8.10.2009



Abb. 1: Bibliotheca Alexandrina, Außenansicht Norden



Abb. 2: Satellitenfoto des Geländes mit Bibliotheksgebäude (Mitte), Kongresszentrum (unten links), Planetarium (Mitte links) und Mittelmeer (oben links)

1. Einleitung

In der Zeit vom 27. September bis zum 8. Oktober 2009 habe ich im Rahmen meines Referendariats an der TIB/UB Hannover an einem zweiwöchigen Internship Program der Bibliotheca Alexandrina (BA) teilgenommen. Den Kontakt zu Sohair Wastawy, der Leiterin der Bibliothek, und ihrer Assistentin Hend El-Shennawy vermittelte Lambert Heller, Fachreferent für Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik an der TIB/UB. Gefördert wurde die Reise durch einen großzügigen Zuschuss zu den Reisekosten durch Bibliothek & Information International. Hierfür möchte ich mich herzlich bei allen Verantwortlichen, insbesondere bei Hella Klauser, bedanken.

Dem Fachaufenthalt vorausgegangen war ein aufwändiges, zugleich jedoch interessantes Auswahlverfahren, in dem ich neben den üblichen Unterlagen vier kurze Essays zu meinen bibliothekarischen Interessensgebieten, Vorkenntnissen, Erwartungshaltungen und Karrierezielen einreichen sollte. Zudem verlangte die BA Empfehlungsschreiben von zwei Führungspersonen aus verschiedenen bibliothekarischen Einrichtungen. In Alexandria habe ich dann erfahren, dass sich im Verhältnis zu Größe und Renommee der Bibliothek nur wenige Praktikanten auf die Ausbildungsplätze bewerben – vielleicht auch eine Folge des aufwändigen Bewerbungsverfahrens. Meiner Einschätzung zufolge sollte man sich von den Fragebögen, Essays und Empfehlungsschreiben nicht abschrecken lassen. Die Chancen sind gut und der Aufenthalt an der Bibliotheca Alexandrina lohnt sich selbst bei kurzer Verweildauer in jedem Fall.

Die folgenden Ausführungen basieren auf den Gesprächen, die ich mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BA vor, während und nach meinem Aufenthalt in Alexandria geführt habe. Weiterführende Informationen mit ausführlichen Literaturangaben bietet der Bericht von Lambert Heller, der auf seinem Aufenthalt in Alexandria im Jahr 2007 beruht.¹ Die abgebildeten Fotos stammen – bis auf die Abbildungen 2 u. 10 – von mir.

2. Die Bibliotheca Alexandrina: Geschichte, Struktur und Rechtsstellung

Die Idee für einen Bibliotheksneubau in der Tradition der antiken Bibliothek von Alexandria entstand innerhalb einer Gruppe von Professoren für alte Geschichte an der Universität von Alexandria zu Beginn der 1970er Jahre. Angeführt von Mostafa El-Abbadi konnten seit Mitte der 80er Jahre wichtige Fürsprecher und Multiplikatoren wie die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) und der ägyptische Präsident Hosni Mubarak mit seiner Gattin Suzanne Mubarak gewonnen werden. Den Durchbruch brachte eine Geberkonferenz in Assuan im Jahr 1990, auf der mehrere Staatsoberhäupter eine Erklärung zur Unterstützung der Bibliotheca Alexandrina unterzeichneten und ihre Förderung des Bibliotheksneubaus zusagten. Die größte Einzelspende kam dabei aus dem Irak Saddam Husseins. Weitere Hauptspender waren die Regierungen von Saudi-Arabien und der Vereinigten Arabischen Emirate. Der ägyptische Staat stellte 120 Mio. US-Dollar bereit und förderte das Projekt zudem durch die Überlassung eines ca. 45.000 qm großen Baugrundstücks, das aufgrund seiner Mittelmeerlage, seiner Nähe zur Universität und zur vermuteten Stelle des historischen Vorgängerbaus, für das Bauvorhaben günstig gelegen war (vgl. Abb. 2).

¹ Vgl. dazu Lambert Heller (2007): Die Bibliotheca Alexandrina – eine sich selbst erfindende Bibliothek des Lehrens und Lernens. Online verfügbar unter <http://wikify.org/alexandria.pdf>.



Abb. 3–5: Bibliotheca Alexandrina, Südfassade mit Schriftzeichen



Abb. 6-7: Bibliotheca Alexandrina, Lesesaal

In dem Wettbewerb, den Ägypten mit Unterstützung der UNESCO ausgeschrieben hatte, setzten sich der Grazer Architekt Christoph Kapeller zusammen mit dem internationalen Architekturbüro Snøhetta mit Sitz in Oslo und New York durch. Die Inneneinrichtung (schwedisches Design) wurde teilweise von der Norweger Regierung gestiftet. Die Baukosten, getragen aus internationalen Spenden überwiegend aus dem Nahen und Mittleren Osten, beliefen sich insgesamt auf 218 Mio. US-Dollar. Seit der Eröffnung im Jahr 2002 trägt der ägyptische Staat die gesamten Personal- und Sachkosten. Für Kulturveranstaltungen und Bildungsarbeit, Konferenzen sowie den Aufbau des Bestandes wirbt die Bibliothek darüber hinaus finanzielle Unterstützung überwiegend aus Saudi-Arabien, Oman, Katar und Bahrain, zudem Bücherspenden von Bibliotheken, Verlagen und Privatpersonen aus aller Welt ein. Die UNESCO hat in der Planungsphase unterstützend eingegriffen und die internationale Ausrichtung der Bibliothek mit herbeigeführt. Heute ist die Bibliothek, wie mir auf mehrfache Nachfrage versichert wurde, als eine dem Präsidenten der Arabischen Republik Ägypten direkt unterstellte Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftseinrichtung institutionell und finanziell von der UNESCO unabhängig. Diese für die Leitung der Bibliothek wichtige Unabhängigkeit insbesondere von bürokratischen Vorgaben wird durch ein eigenes Bibliotheksgesetz garantiert, das 2001 vom ägyptischen Parlament verabschiedet und vom Präsidenten Hosni Mubarak unterzeichnet wurde.²

² Vgl. <http://www.bibalex.org/english/aboutus/rebirth/lowno.1.html>.

Schon hieraus wird deutlich, dass die BA mehr als eine Bibliothek im engeren Sinne ist. Mit mittlerweile mehr als 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vereinigen sich unter der Leitung des Direktors Ismail Serageldin sieben Museen, ein Konferenzzentrum, ein Planetarium, ein Konzertsaal, eine Haupt- und vier Spezialbibliotheken und mehrere Forschungsinstitute. Die eigentliche Bibliotheksabteilung mit der Leiterin Sohair Wastawy ist dagegen mit 231 Mitarbeiterinnen (von der Belegschaft sind 95 % Frauen) vergleichsweise klein. Im Unterschied zu anderen großen internationalen Bibliotheken wurden an der BA allerdings kaum Dienstleistungen ausgelagert, sondern wie etwa Reinigung und Sicherheit in den letzten Jahren wieder ins Haus integriert. So beschäftigt die BA allein im Engineering Department, das dem Finance & Administration Sector unterstellt ist, ca. 800 Gebäudemanager, Reinigungskräfte und Gärtner.³

Seit ihrer Gründung vor sieben Jahren hat die BA eine wachsende Zahl verschiedener Projekte und Forschungsaktivitäten an sich gezogen, die nur teilweise etwas mit ihrem unmittelbaren Sammel- und Vermittlungsauftrag zu tun hat. Die Unterstellung unter den Präsidenten sowie die aktive Förderung durch Suzanne Mubarak, die zugleich Chair des Board of Trustees ist, gewährt der BA eine institutionelle Freiheit, die sie auch als Partner für Projekte aus dem bibliotheksfernen Wissenschaftsbereich attraktiv erscheinen lässt. Sichtbar wird das Renommee der Einrichtung etwa daran, dass der Leiter der Abteilung Academic & Cultural Affairs Yehia Halim Zaky zuvor Universitätsprofessor und Dekan der Medizinischen Fakultät war – in Deutschland ein undenkbarer Karriererückschritt.

Heute hat sich die BA als Kultur- und Wissenschaftszentrum in Alexandria etabliert. Sie hat ca. 15.000 aktive Nutzer, einen Medienbestand von 800.000 Einheiten und wird jedes Jahr von ca. 800.000 Touristen vor allem aus Nordamerika und Europa besucht. Die Nutzung, zu einem großen Teil durch Studenten aus der Stadt, schwankt je nach Jahreszeit stark. Ende September steigen mit Beginn des Studienjahres die Nutzerzahlen sprunghaft an, um in den Semesterferien deutlich zurückzugehen. Den Höhepunkt erreicht die Auslastung in der Prüfungszeit im Frühsommer. Zu Spitzenzeiten kommt es vor, dass der mit 2000 Arbeitsplätzen größte offene Lesesaal der Welt voll ausgelastet ist. Danach bricht die Nutzung während der Sommerferien massiv ein, auch wenn der Lesesaal, ein durchgängig klimatisierter Ort, in den heißesten Monaten als Aufenthaltsraum weiter genutzt wird.

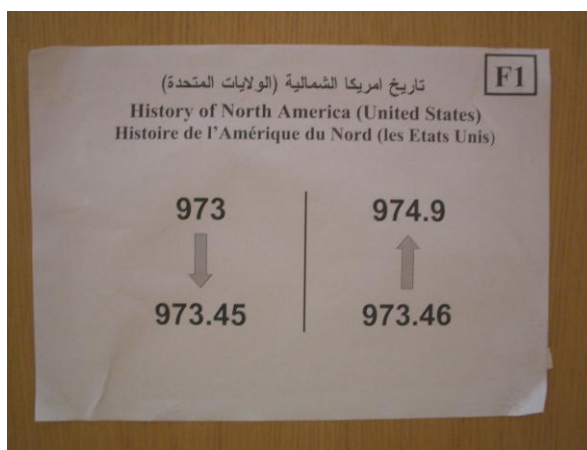


Abb. 8–9: Regalbeschriftung nach DDC; Werbung für die Bibliothek in der Stadt

³ Zur Organisation vgl. die Organigramme auf: <http://www.bibalex.org/Images-About/OrganizationChart.html>.

Der starke US-amerikanische Einfluss – sowohl der Direktor der BA als auch die Leiterin der Bibliotheksabteilung waren zuvor in den Vereinigten Staaten tätig – wird u. a. an der Aufstellungssystematik deutlich. Als eine der wenigen wissenschaftlichen Bibliotheken weltweit ist die BA konsequent nach der DDC aufgestellt (s. Abb. 8, 10), wobei je ein Stockwerk eine Dewey-Hundertergruppe umfasst. So stehen beispielsweise auf der untersten Terrasse neben den Zeitungen, Zeitschriften und Karten die allgemeinen Nachschlagewerke, Wörterbücher und Bibliographien sowie die Fächer Philosophie, Buch- und Bibliothekswesen sowie Allgemeines (s. Abb. 10). Ganz oben auf der Terrasse F2 thronen die Depository Collections, die der BA von der UNO, der EU und weiteren politischen Institutionen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

	Collection	Description
F2	Depository Collections	UN, EU, and other depository publications
F1	900s	Geography & History
-	Children's Library	Collection for children 6-11 years
-	Young People's Library	Collection for young adults 12-16 years
E	800s	Literature
-	Internet Archive	Complete archive of web pages from 1996 until today
-	Taha Hussein Library	Braille collection for the blind and visually impaired
B1	600s	Technology (Applied Sciences)
-	500s	Natural Sciences & Mathematics
-	400s	Languages & Rhetoric
-	The World of Shadi Abdel Salam	Collection of different types of art and books from the famous artist's personal collection
-	Impressions of Alexandria Exhibition	Collection of lithographs, pictures, and maps, from Dr. Mohamed Awad's personal collection, mapping Alexandria's history
B2	300s	Social Sciences
-	Rare Books - Special Collections	Collection of rare materials dating before 1920 and donated personal libraries
B3	200s	Religions
-	Arts & Multimedia Library (700s)	Fine Arts, Recreation, and Audiovisual Materials
B4	Newspapers & Magazines	An assortment of general interest periodicals
-	Maps	An assortment of maps and atlases (i.e. geological, topographical, agricultural, etc.)
-	Periodicals	Publications such as magazines, newspapers and scholarly journals that are published at regular intervals
-	Reference Materials	Dictionaries, Encyclopedias, etc.
-	100s	Philosophy and Psychology
-	000s	Generalities

Abb. 10: Aufstellungssystematik der BA, Quelle: <http://www.bibalex.org/Libraries/Presentation/Static/15120.aspx>

3. Innenansichten: Das BA Internship Program

Gleich zu Beginn meines Praktikums an der BA bekam ich von einem Mitarbeiter aus der Verwaltung, der mich über die gesamte Zeit als Guide im Haus begleitete, einen Ausbildungsplan mit täglich vier bis sechs Gesprächsterminen in sämtlichen Abteilungen der Bibliothek überreicht. Eingeführt wurde ich jeweils als „Dr. Martin“ und das trotz meiner anfänglichen Zweifel mit völliger Berechtigung, da

sich in der BA alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Vornamen anreden und die akademischen Titel bei Bedarf mit kommunizieren – eine Anredeform, an die ich mich nach kurzer Zeit gewöhnte.

Aus der Vielzahl der Eindrücke, die sich bei diesen Gesprächen einstellten, will ich im Folgenden nur wenige Punkte herausgreifen, die mir besonders wichtig, charakteristisch, teilweise auch problematisch erscheinen. Der Gesprächsstil war insgesamt durch große Offenheit geprägt, auf alle meine Fragen gingen die Gesprächspartner mit größtmöglicher Sorgfalt ein. Allerdings habe ich im Verlauf der Zeit festgestellt, dass vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über einige internationale Erfahrung verfügen, sich den Herausforderungen und Problemen des ägyptischen Bibliothekswesens offen stellen – ein Beispiel für die Notwendigkeit und den Ertrag eines internationalen Dialogs. Das größte Problem der Bibliothek – so bestätigte es die Leiterin Sohair Wastawy in einem abschließenden Gespräch noch einmal – bestehe darin, qualifiziertes Personal zu gewinnen, das ausreichend lange in der Bibliothek verbleibe. Zwar bringen fast alle Mitarbeiterinnen im Bibliotheksbereich einen Hochschulabschluss in einem Fach mit, doch ist das Universitätsniveau sehr niedrig, eine bibliothekarische Vorbildung gibt es in aller Regel nicht. Das Training wird somit an der BA „on the job“ vorgenommen – und das mit einigem Erfolg. Die Leitung investiert massiv in interne Fortbildungsveranstaltungen und schafft es so, das Wissen von ob nach unten weiterzureichen. Allerdings ist die Fluktuation gerade bei den Einstiegsstellen etwa in den Abteilungen Public Services und Access Services sehr hoch, die Qualifikation muss hier immer wieder von Neuem aufgebaut werden.

Diese Aufbauarbeit setzt sich auch über den Bereich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinaus fort. Die Abteilung Public Services organisiert pro Jahr ca. 800 Veranstaltungen, die von allgemeinen Kursen zu den Themen Gesundheit, medizinische Versorgung und Erste Hilfe über Einführungen in die Katalogrecherche bis hin zur Verwendung hochspezialisierter Datenbanken reicht. Den größten Erfolg haben dabei die einführenden Computerkurse, in denen Nutzerinnen und Nutzern aus allen Gesellschaftsschichten der Stadt der Umgang mit Betriebssystemen, die Recherche im Internet und einfache Anwendungsprogramme beigebracht werden. Zu den monatlichen Anmeldeterminen, die auf ein kurzes Zeitfenster begrenzt sind, strömen die Alexandriner in Scharen.

Für die fortgeschrittenen Nutzer hält die Bibliothek mit den Study Rooms ein spezielles Serviceangebot bereit. Sämtliche lizenzierte Informationsressourcen können nur innerhalb der Räumlichkeiten der Bibliothek genutzt werden. Ein Campusnetz oder eine Nutzung von zu Hause aus gibt es bisher nicht. Insofern sind auch die Mitarbeiter der Universität darauf angewiesen, ihre Recherchen in der Bibliothek durchzuführen. Für sie stehen die technisch gut ausgestatteten Study Rooms mit Internetanschluss und verschiedenen Abspiegelgeräten zur Verfügung (s. Abb. 11).



Abb. 11–12: BA, Study Room (linke Abbildung). Der Blick in den Eingangsbereich (rechte Abbildung) mit Verbuchungs-Computer (links und rechts), Ausleihtheke (Mitte) und Bücherförderband (vorne) lässt erkennen, dass die Bibliothek jederzeit den Ausleihbetrieb aufnehmen könnte.

Die eigentlich privilegierten Nutzer der Bibliothek sind jedoch Kinder, Jugendliche und Blinde, für die Special Libraries, die Children (5–11), Young People (12–15) und Taha Hussein Library for the blind and visually impaired eingerichtet wurden. Im Vergleich zu der Hauptbibliothek sind die Spezialbibliotheken nicht nur personell besser ausgestattet, sie bieten den Kindern und Jugendlichen ein umfangreiches Bildungs- und Unterhaltungsangebot, das mit einer gezielten Kultur- und Projektarbeit verbunden wird. So veranstaltet die Young People Library regelmäßig Filmvorführungen, bietet Hausaufgabenbetreuung an, richtet Workshops aus und sichtet internationale Wettbewerbsprogramme, an denen Jugendliche im Rahmen von Summercamps teilnehmen können. Für die Gestaltung einer Website über den gebürtigen Ägypter und US-Bürger Ahmed H. Zewail, Nobelpreisträger für Chemie des Jahres 1999, gewann eine Gruppe junger Programmierer unter der Anleitung der Leiterin der Young People Library Sherine Said den ersten Preis in einem UNESCO-Nachwuchswettbewerb.

Ferner haben bisher nur die Children and Young People Library die Bücherausleihe eingeführt, da die Medien hier recht günstig sind und die Gefahr von Verlusten im Verhältnis zu dem zu erzielenden Gewinn als gering eingeschätzt wird. In der Hauptbibliothek steht zwar eine moderne Ausleihtheke bereit, wann diese jedoch den Ausleihbetrieb tatsächlich aufnehmen wird, ist ungewiss (s. Abb. 12). Eine langjährige Mitarbeiterin sagte hier bereits etwas resigniert: „If you ask me, we will never start circulation.“ Begründet wird dies zum einen durch die hohe Anzahl von Medien, bei denen die BA den Alleinbesitz in Ägypten oder sogar weltweit hat – hier macht sich das Fehlen eines Bibliotheksnetzes oder zumindest einer funktionierenden Nationalbibliothek mit Pflichtexemplarrecht bemerkbar. Außerdem gibt es in Ägypten keine Meldepflicht und die Adressen sind so ungenau, dass die Gefahr einer allzu hohen Verlustquote von der Bibliotheksleitung bisher als zu hoch eingeschätzt wird. In diesem Zusammenhang habe ich Sohair Wastawy vorgeschlagen, zumindest einen Austausch mit großen Bibliotheken in Kairo (Egyptian National Library and Archives, AUC Libraries und Cairo Public Library) mithilfe eines Bücherautos einzuführen, um die Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken zu beleben. Allerdings scheint bisher die Kooperation mit internationalen Bibliotheken für die BA oft einfacher als innerhalb Ägyptens zu sein, wo gerade im informationstechnologischen Bereich der Umstieg auf internationale Standards allenfalls in Ansätzen vollzogen ist.

Nun noch kurz zum Aufbau und zur Entwicklung der Bestände. Die BA ist primär eine Freihandbibliothek und hat insgesamt ein Fassungsvermögen von 8 Mio. Bänden. Der bisherige (Präsenz)bestand umfasst 800.000 Bände und setzt sich aus den umfänglichen Schenkungen internationaler, auch deutscher Bibliotheken, Schenkungen von Privatpersonen und Verlagen überwiegend aus dem ägyptischen und arabischen Raum und Neuerwerbungen zusammen. Der jährliche Zuwachs beträgt ca. 60.000 Bände, wobei 50.000 Bände auf Geschenke und ca. 10.000 auf Kaufexemplare entfallen, von letzteren 78% auf Englisch, 16% auf Arabisch und 6% in weiteren Sprachen. Bei den Geschenken wiederum handelt es sich überwiegend um arabische Titel, so dass sich der Bestand grob gesagt auf knapp 50 % arabische und knapp 50 % englische Titel verteilt. Hinzu kommen die Tauschexemplare (Mehrfachexemplare, schlechter Erhaltungszustand, nicht dem Sammelprofil entsprechend), die nicht in den Bestand aufgenommen werden und in Zukunft für den Austausch mit anderen Bibliotheken bereit stehen sollen. Ein Großteil der Neuzugänge der BA stammt somit aus lokalen Haushaltsauflösungen. Da die Regale noch immer viel Platz bieten, wird zum jetzigen Zeitpunkt kaum ein Geschenk von Privatpersonen oder anderen Bibliotheken (hierbei handelt es sich in der Regel um Dubletten) abgelehnt.

Der ursprüngliche Plan, in der Tradition der historischen Bibliothek von Alexandria eine neue Bibliothek des Weltwissens aufzubauen, wurde aufgrund des geringen Erwerbungssetats in der Zwischenzeit aufgegeben. Als Sammelschwerpunkte wählte die BA vielmehr: Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Wissenschafts- und Technikgeschichte, Altertumswissenschaften mit einem Schwerpunkt auf der Ägyptologie, Gender Studies sowie Umweltwissenschaften, Biotechnologie und Wirtschaftswissenschaften mit einem Schwerpunkt auf Entwicklungsfragen. Regionale Schwerpunkte sind – mit der entsprechenden Abstufung – Alexandria, Ägypten, der Nahe und Mittlere Osten, der Mittelmeerraum, Afrika und alle Länder der Welt mit einem weiteren Schwerpunkt auf Nordamerika. Als wissenschaftliche öffentliche Bibliothek kauft die BA – abgesehen von den Sammelschwerpunkten im engeren Sinne – zunächst Überblickswerke und einführende Texte. Dabei entfallen bei einem Erwerbungssetat von 1,5 Mio. US-Dollar ca. 40 % auf Printwerke bzw. je 20 % auf Monographien und 20 % auf Periodika (je ca. 300.000 US-Dollar). Den größten Anteil des Etats beanspruchen mit 60 % die elektronischen Angebote. Einige Verlage wie Elsevier bieten Entwicklungsländern günstige Paketpreise an, so dass die digitale Bibliothek der BA mit Angeboten wie JSTOR, Springerlink und ScienceDirect im Vergleich zum Printbestand als umfassend und aktuell eingeschätzt werden kann.

Große Probleme bereitet insbesondere der systematische Aufbau der arabischen Literatur. Hier bieten die arabischen Verlage der Bibliothek keine verlässlichen Neuerscheinungslisten an, oft sind nur Verfasser und ein angedeuteter Titel ohne Erscheinungstermin verzeichnet, weitere Angaben fehlen. Die Möglichkeit für einen systematischen Bestandsaufbau bietet lediglich der Besuch der Buchermessen in Kairo, Beirut, Damaskus und Riad, auf denen die Verleger ihre Bücher zum Direktkauf anbieten.

Erschwerend kommt bei der Sammlung arabischer Titel der Erhaltungszustand der Bücher sowohl aus privaten Sammlungen als auch aus den Verlagshäusern hinzu. Dies wiegt insofern besonders schwer, da die Nutzerinnen und Nutzer nach Einschätzung der Public Service Section bisher vorwiegend auf arabisch sprachige Angebote in Printform zurückgreifen. Besonders beliebt sind insbesondere die ägyptischen Master- und Doktorarbeiten, da diese aufgrund einer informellen Pflichtabgabe in großer Stückzahl vorhanden und aufgrund ihrer detaillierten Titel gut über den OPAC recherchierbar sind. Dies steht jedoch gerade vor dem Hintergrund der elektronischen Angebote internationaler Verlage in einem eklatanten Missverhältnis zu ihrem wissenschaftlichem Nutzen.

Die Organisation des Bestandsaufbaus an der BA hat mich bei meinem Aufenthalt in Alexandria am meisten überrascht. Einerseits bietet die Qualifikation der Mitarbeiterinnen, die Universitätsabschlüsse in verschiedenen Fächern wie Business Administration, English Literature, Computer Science, Pharmacology und Engineering mitbringen, die Möglichkeit, die Erwerbungsanschläge breit, d. h. über die Abteilungen Auskunft (Public Services Section), Anmeldung (Access Services Section) und Katalogisierung (Cataloging Unit) zu verteilen. Nun sind die Mitarbeiterinnen insbesondere in der Public Service Section nah an den Nutzerinnen und Nutzern der Bibliothek dran, doch ist diese Form des verteilten Bestandsaufbaus mit keiner Budgetverantwortung und keinen Vorgaben zur Anzahl der zu bestellenden Titel verbunden. Die Vorschläge laufen bei einer Mitarbeiterin der Erwerbungsabteilung zusammen, die diese auf Grundlage von bibliothekarischen Bestelldiensten ergänzt und der Leiterin der Erwerbungsabteilung und der Bibliotheksleitung zur Abzeichnung vorlegt. Soweit ich es mitbekommen habe, wurden die Listen jedoch durchgängig bestätigt, so dass der koordinierenden

Mitarbeiterin, einer gelernten Pharmazeutin, eine große Verantwortung zufällt. Zumindest ist geplant, eine Liste über die Verteilung der bestellten Titel auf die verschiedenen Fachbereiche genauer zu berücksichtigen, damit der Bestandsaufbau gemäß dem selbst gewählten Sammelprofil erfolgen kann.

In vielen Bereich muss die BA Neuland beschreiten. Bibliotheken genießen in Ägypten insgesamt keine hohe Anerkennung, auch deshalb ist man dazu übergegangen, die Mitarbeiterinnen nicht als Librarians, sondern als Specialists zu bezeichnen. Pionierprojekte sind etwa die Digitalisierung des arabischen Schrifttums, die Einführung der internationalen Austauschformate MARC21 und der RDA sowie die Erarbeitung einer arabischen Version der DDC. In vielen Bereichen erweist sich das Arabische hier als problematisch, da es keine Tradition normierter Zitationen gibt und das Arabische sich als Sprache des Internets bisher nicht durchsetzen konnte. Das Niveau der Katalogisierung der englischen Titel mit Hilfe des integrierten Computer System VTLIS (Visionary Technology in Library Solutions, Virginia, USA) ist unter Verwendung von MARC 21 auf der Basis der Datenpools von Worldcat und der LOC-Daten sehr hoch, bei den arabischen Titeln, die auch auf Arabisch katalogisiert werden, ist die BA nahezu auf sich gestellt. Hier gibt es keine Verlagsangebote für die Erfassung von Zeitschriftenartikeln, die Sacherschließung der Monographien nach LOC Subject Headings und DDC wird zum überwiegenden Teil von den Mitarbeiterinnen in der Cataloging Unit selbst durchgeführt.

Welchen Spagat die BA hier aushalten muss, um erfolgreich Pionierarbeit im arabischen Raum leisten zu können, wird im Kontrast zwischen der hochwertigen Gestaltung der Innenarchitektur (s. Abb. 6–7) und der Ausstattung eines großen Teil der Arabisch sprachigen Literatur deutlich:



Abb. 13–14: BA, Bestände

4. Ausblick

Der Bibliotheca Alexandrina ist es, auch Dank der Leitung durch Ismail Serageldin und der Leiterin der Bibliothek Sohair Wastawy gelungen, in wenigen Jahren zu einer führenden Kultur- und Wissenschaftseinrichtung im arabischen Raum aufzusteigen. Die internationalen Kontakte sowie die Freiheit von der in Ägypten nicht unüblichen bürokratischen Gängelung durch vorgeordnete Ministerien haben dazu geführt, dass zahlreiche ambitionierte wissenschaftlichen Aktivitäten nun unter dem organisatorischen Dach der BA statt finden. Mit der Kinder- und Jugendbibliothek leistet die Bibliothek auf der anderen Seite des Spektrums Aufbauarbeit für die Bibliotheksnutzer der Zukunft. Vergessen

werden soll darüber jedoch nicht, dass die BA in Alexandria, der zweitgrößten Stadt Ägyptens mit seinen ca. 6 Mio. Einwohnern, wie ein UFO gelandet ist. Ob sie für den Bildungs- und Wissenschaftsstandort Ägypten einen substantiellen Beitrag leisten kann, wird die Zukunft zeigen. Eine interessantere Praktikumsadresse, bei der Innovatives und Rückständiges so unmittelbar aufeinander prallen, ist indes kaum vorstellbar.

Abschließend möchte ich mich sehr herzlich bedanken bei Sohair Wastawy, Hend El-Shennawy, Omnia Fathallah, Manar Badr, Ingy Saad, Marwa El-Gharabawy, Sherine Said, Sherif Elaish, Nermin Bahaa und allen anderen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren in Alexandria.

München, 1. Dezember 2009

